

Saxoniaer Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieckschrift: Nachrichten Dresden
Bemerkenswerte Nummer: 2541
Aus der Nachschlagewerke: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptredaktion: Dresden-N. 1, Marienstraße 28/42

Besitzgefehr vom 16. bis 20. September 1928 bei täglich zweimaliger Ausstellung freil. Haus 1.70 M.
Postbezugspreis für Roman September 3.40 M. ohne Postabrechnungsschluß. Einzelnummer 10 M.
Waggonpreise: Die Wagen werden nach Gewicht berechnet: die Halbschlaf 30 mm breite Größe
35 M., die Auswärts 40 M., Familienwagen und Stellwagen ohne Abatt 15 M., außerhalb
25 M., die 20 mm breite Bettwagen 200 M., außerhalb 250 M. Sitzengeschäft 30 M.
Autowärts Aufträge gegen Voranmeldung

Druck u. Verlag: Dreyse & Reichart,
Dresden. Postleitz. No. 1068 Dresden
Reichardt mit best. Garantie
(Dresden, Wach.) aufz. Untersteige
Schiffstraße werden nicht aufzunehmen

Furchtbarer Theaterbrand in Madrid

Mehrere Hundert Tote - Beispielelose Schreckenszenen

Zahlreiche Kinder unter den Opfern

Madrid, 24. Sept. Im Theater Novedades brach kurz vor 9 Uhr abends am Ende des letzten Pausen Feuer aus. Die Besucher im Parkett und in den ersten Rängen konnten den Zuschauerraum verlassen, bevor die Flammen dieben ergreiften. Das Feuer verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit, da die Baulichkeiten sehr alt und aus Holz waren.

Es entstand eine furchtbare Panik, bei der viele Menschen zu Boden getrieben wurden. Bis 11 Uhr früh waren 20 Tote festgestellt. Zahlreiche Opfer blieben noch unter den Trümmern.

Um 1 Uhr früh hatte das Feuer auch den Hinterblock um das Theater herum ergreiften. In den Rettungskompanien werden über 200 Verletzte behandelt, 80 davon schweren in Lebensgefahr.

Unter den Toten befinden sich zahlreiche Kinder.

Zu der Brandkatastrophe werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Während das Orchester vergeblich versuchte, durch Wollerspielen die Menge zu beruhigen, legte ein wildes Kind nach den Ausgängen ein. Dabei wurden viele Menschen zu Boden geworfen und auf ihnen herumgetreten. Alle in der Nachbarschaft befindlichen Autos wurden zur Fortschaffung der Verletzten nach dem Hospital requirierte. Die gesamte Polizei und ein in der Nähe untergebrachtes Infanterieregiment wurden zu Rettungsarbeiten aufgerufen.

Es wird befürchtet, daß mehrere hundert Menschen beim Feuer ums Leben kamen. Mehr als 200 Verletzte werden in den Ambulanzstationen behandelt. Nach einer Pariser Meldung aus Madrid schätzt man die Zahl der Toten auf etwa 500.

Die Zahl der Opfer unter den Trümmern kann nicht festgestellt werden. Viele Kinder waren bei den Ambulanzstationen auf ihre Eltern. Die Polizei hat große Schwierigkeiten, um die Menschenmassen außerhalb des Theaters in Schach zu halten.

Das Feuer hat sich auf den Hinterblock um das Theater herum ausgedehnt. Dieser Hinterblock liegt in einer dichten bebauten Gegend von Madrid. Die Feuerwehr hat große Schwierigkeiten, das Feuer zu bekämpfen, da die alten Gebäude wie Zunder brennen.

Unter den Toten, die unter den Trümmerhaufen liegen, befinden sich zahlreiche Kinder. Die Zahl der Toten kann noch nicht abgeschätzt werden, aber man weiß, daß mehrere hundert Zuschauer in den oberen Rängen des Theaters eingeschlossen waren, die sich nicht mehr ins Freie retten konnten.

Augenzeugen berichten, daß, als der Theaterzaal bereits ein einziger Flammenherd war, noch etwa 30 Personen im Flammen gehüllt sich zwischen den Stühlen den Weg zum Ausgang zu erkämpfen suchten.

Von den zahlreichen furchtbaren Episoden, die sich während der Panik abspielten, wird der Fall eines Zuschauers hervorgehoben, der unzählige Verletzungen erlitt, weil er stürzte und hunderte von flüchtenden Zuschauern über ihn hinwegstürmten. Ohne sich um seine eigenen, besorgniserregenden Zustand zu kümmern, erlindigte er sich bei seiner Rettung nach seiner Frau und seinen fünf Kindern, mit denen er ins Theater gegangen war, weil seine Frau gerade ihren Namenstag feierte. Uneheliche tragische Szenen haben sich in großer Zahl abgespielt.

Der Ministerpräsident Primo de Rivera hat im Laufe der Nacht noch einmal den Brandplatz aufgesucht.

Er wies auf die Notwendigkeit hin, Maßnahmen zu treffen, die ähnlichen Katastrophen für die Zukunft vorbereiten.

Es sind Pioniere herangezogen worden, die große elektrische Scheinwerfer am Eingang der Katastrophe aufstellen, da Gas- und elektrische Beleuchtung infolge des Brandes abgeschnitten sind. Die Untersuchungsbehörden haben bereits ihre Arbeiten aufgenommen. Sie konnten bis zur Treppe vordringen, die nach dem ersten Rang hinauf führt. Auf einem der Treppenabsätze stand der Unterrichtungsrichter etwa 25 Leichen, die hoch auseinandergetragen waren. Da im größten Teile der Theaterräumlichkeiten keinerlei Beleuchtungsmöglichkeit mehr vorhanden ist, mußten die Untersuchungsbehörden bei Taschenlicht arbeiten. Es ist deshalb auch noch nicht möglich, bestimmte Angaben über die Zahl der Toten zu machen, die sich unter Umständen noch auf den zu den Rängen hinaufführenden Treppen und in den Gängen befinden könnten. Man ist der Ansicht, daß im unteren Zuschauerraume nur noch eine geringe Zahl von Toten liegt, doch aber in den oberen Stockwerken, wohin man bis jetzt noch nicht gelangen kann, eine weit erheblichere Zahl von Todesopfern aufzufinden werden wird. Die Aufräumarbeiten werden die Bergung der Leichen erst beginnen, wenn die Scheinwerfer in Betrieb genommen werden sind.

Das alte Theater Novedades war das größte Theater Madrils. Es war ein sechsstöckiger Bau, in dem sich zur Zeit der Katastrophe 2000 Personen befanden.

Ein Auto vom Personenzug übersfahren

Drei Tote, ein Schwerverletzter

Frankfurt a. M., 24. September. Am Sonntag um 11.27 Uhr nachts wurde an dem unbewachten Bahnhofsgang bei Kilometer 3,1 der eingleisigen Nebenbahngleise Bruchsal-Sprendlingen-Oberrode der Personenwagen des Ingenieurs Giese aus Ostenbach vom Personenzug 8990 überfahren. Von den vier Insassen wurden getötet der Wagenlenker, Ingenieur Oskar Giese aus Ostenbach, der Amtschef Karl Störs aus Frankfurt a. M. und ein dritter Mann, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte. Ein Schwerverletzter, dessen Name ebenfalls nicht festgestellt werden konnte, wurde in das Krankenhaus Langen gebracht.

Die gesamte Bevölkerung einer Stadt in Florida ums Leben gekommen

West-Palm Beach, 24. September. Nachdem jetzt in dem Gebiete der Pelicanbucht weitere 200 Leichen aufgefunden

wurden, erreicht die Zahl der Toten in diesem hauptsächlich von Zuckerrohrfarmern bewohnten Gebiete jetzt 400. Man befürchtet, daß durch den Wirbelsturm die gesamte Bevölkerung der kleinen Stadt Pelican-City ums Leben gekommen ist. Nach vorsichtigen Schätzungen glaubt man, daß sich die Gesamtzahl der Toten in Florida allein auf 2200 beläuft.

Blutige Zusammenstöße zwischen Hindus und Moslems

London, 24. September. Bei einer Prozession zu Ehren des Hindugottes der Weisheit, Agnieszka, in Chikagong kam es zu ernsten Ausschreitungen. Eine Anzahl Moslems griff die Prozessionsteilnehmer an und verbrannte das Göttchenbild, das einen Mann mit Elefantenkopf darstellt. Vierzig Personen, meist Hindus, wurden verletzt. Die Behörden sind bereits Herr der Lage.

„Krasin“ zurückbeordert. Der Eisbrecher „Krasin“, der auf der Suche nach Amundsen auf unüberwindliche Eismassen gestoßen ist, hat von Moskau den Befehl erhalten, nach Leningrad zurückzufahren.

„Krasin“ zurückbeordert. Der Eisbrecher „Krasin“, der auf der Suche nach Amundsen auf unüberwindliche Eismassen gestoßen ist, hat von Moskau den Befehl erhalten, nach Leningrad zurückzufahren.

Angriff auf den Parlamentarismus

Ein Volksbegehren des Stahlhelms zur Änderung der Weimarer Verfassung

Berlin, 24. Sept. In Magdeburg tagte am Sonntag der Bundesvorstand des Stahlhelms, um die Ziele seines künftigen politischen Kampfes zu erläutern. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Bundesführung beauftragt wird,

zur Beseitigung des parlamentarischen Systems ein Volksbegehren über die Änderung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 einzuleiten und durchzuführen.

Die Entschließung des Stahlhelms hat folgenden Wortlaut:

„Der Bundesvorstand des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, stellt fest, daß die deutsche Außenpolitik in Genf die vernichtende Niederlage erlitten hat, die bei ihrer geschichtswidrigen Unnatürlichkeit vorzusehen war. Unter einer ungünstigen Staatsführung verschärfen sich unangenehme Gegensätze im Volke, während die nationale Geschlossenheit die Vorbedingung ist, um die Freiheit und damit die Aufstiegsmöglichkeiten für unser Volk wiederzugeben.“

Das bestehende parlamentarische System verschleiert durch unklare Kompromisse die

wahren Ursachen unseres Niederganges, es führt die Massen des Volkes irre und macht eine starke Verantwortungsbewußte Staatsführung unmöglich.

Der Stahlhelm stellt sich deshalb, um seinen unveränderlich lebendigen Hochzielen näherzukommen, als seine nächste praktische Aufgabe den Angriff gegen die Grundsäulen des parlamentarischen Systems und beauftragt die Bundesführung, ein Volksbegehren über die Änderung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August einzuleiten und durchzuführen.

Der Bundesvorstand des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, nimmt an, daß weite Kreise der nationalen Bevölkerung es sich auf Anhabe machen werden, den bevorstehenden politischen Kampf des Stahlhelms an einer Volksbewegung zu machen.“

Außerdem wurde eine weitere Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß es eine unverantwortliche

Schädigung der Zukunftsmöglichkeiten der nationalen Politik bedeutet, durch Bildung der sogenannten Großen Koalition oder einer Regierung, die bei dem gegenwärtigen Stärkeverhältnis der Parteien zur Unruhebarkeit verdammt sei, der Sozialdemokratie die Führung der Regierung abzunehmen.

Das englisch-französische Abkommen

Nach einer russischen Veröffentlichung

Moskau, 23. Sept. Das zentrale Militärblatt „Krasnaja Swesda“ veröffentlicht den ausführlichen Inhalt des englisch-französischen Abkommen. Das Abkommen enthält danach einzelne Abmachungen:

1. das Flottenabkommen, das auch die Flottenzusammenarbeit im Stillen Ozean, die Aufstellung des Mittelmeeeres in englische und französische Einflussphären, die Anerkennung englischer Sonderinteressen in Gibraltar und französischer in Tanger und die Schaffung neutraler Seezonen unter besonderem Protektorat des Völkerbundes umfaßt;

2. eine Abmachung, die die Zusammenarbeit der englischen und französischen Luftstreitkräfte außerhalb der europäischen Länder, sowie im Falle eines Krieges eines der vertragsschließenden Teile mit der Sowjetunion vor sieht; außerdem enthält das Abkommen eine besondere Abmachung zwischen Frankreich und England über die Zusammenarbeit der Luftstreitkräfte im Mittelmeerbecken.

3. enthält das Kompromiß eine Abmachung über die militärische Instruktionssarbeit in den Ländern des Orients;

4. eine Abmachung über den Erkundungs- und Studienaufenthalt in den Ländern einschließlich der Sowjetunion. Diese Abmachung ist ihrem Typ nach analog dem 1918 zwischen England und Frankreich abgeschlossenen Sonderabkommen über die Zusammenarbeit der Militäraufstachos und der Militär- und Marine-Erforschungsorgane gegen das Deutsche Reich;

5. eine Abmachung hinsichtlich ausgebildeter Reserven, in der die Richtausdehnung der Rüstungseinrichtung auf ausgebildete Reserven vorgesehen ist;

6. Die Koordinierung der englischen und der französischen Politik in der Rhein- und Reparationsfrage;

7. die Koordinierung der englischen und der französischen Politik auf dem Balkan und in den an die Sowjetunion angrenzenden Ländern.

Amerikas Rüstungsprogramm

Paris, 24. Sept. „Chicago Tribune“ läßt sich aus Washington berichten, daß angesichts des Ergebnisses der Genfer Abrüstungsabrede die amerikanische Regierung überzeugt ist, daß unmittelbar mit dem

Par zusätzlicher Grenzen und Hilfslinien begonnen werden müsse. Es würden folgende Forderungen erhoben:

1. Erhöhung zum Par von mindestens 15, wenn möglich 25 zujährlichen 10.000-Tonnen-Grenzen mit 21-Zentimeter-Geschützen;

2. Neubauten von Zerstörern und Tauchbooten, sowie Verschaffung von Flugzeugen und U-Booten;

3. Modernisierung des Heeres durch den Bau von leichten Tanks und Fortsetzung der Mechanisierung der Verbundungsmittel;

4. ein fünf- oder zehnjähriges Programm für die Ausgabe von 5 Millionen Pfund jährlich zur Ausstrichung der Munitionsvorräte.

Wie der Washingtoner „Times“-Berichterstatter hierzu erfahren haben will, soll Präsident Coolidge die Absicht haben, die Vorlage des Kriegsvertragsvertrages an den Senat so lange zu verzögern, bis die Flottenvorlage, die den Bau von 15 Leichten Grenzen von je 10.000 Tonnen vorsehe, angenommen sei.